

Pressemitteilung

05. Februar 2009

Wohlfahrtsverbände sind entsetzt: Fachärzte verweigern Hausbesuche in Pflegeheimen, „weil es sich nicht rechnet“

Der Arzt kommt – nicht mehr! Das ist leider Realität in immer mehr bayerischen Pflegeheimen, wo ein Hausbesuch des Arztes besonders wichtig wäre, weil die Patienten pflegebedürftig und damit immobil sind. Das hat eine punktuelle Abfrage der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern (LAGFW) ergeben. „Das Problem bahnt sich schon länger an, da im ländlichen Raum ohnehin ein Ärzteschwund zu verzeichnen ist. Doch die Reaktion der Fachärzte auf die neuen Honorarverhandlungen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns spitzt die Lage dramatisch zu“, erklärte Christa Prinzessin von Thurn und Taxis, BRK-Präsidentin und diesjährige LAGFW-Vorsitzende, heute in München bei einer Pressekonferenz. „Die Mediziner nehmen unsere Pflegebedürftigen quasi in Geiselhaft“, kritisierte sie und forderte die Ärzte auf, die Verweigerungshaltung aufzugeben. Es sei nicht nur „moralisch höchst fragwürdig“, es sei auch wirtschaftlich unsinnig: Jetzt sind Pflegeeinrichtungen gezwungen, ihre pflegebedürftigen Bewohner mit dem Krankenwagen für vergleichsweise kleine Eingriffe und Behandlungen zum Arzt zu fahren. Das verursacht wieder zusätzliche Kosten im Gesundheitssystem.

Die Wohlfahrtsverbände sind als Betreiber von rund 760 Pflegeheimen mit rund 62.000 Betten in Bayern verantwortlich für die Gesundheit von vielen alten Menschen, und sehen sich als deren „Anwälte“ gezwungen, an die Öffentlichkeit zu gehen. „Wir wollen keinem Arzt das Recht auf eine angemessene Bezahlung absprechen“, räumt die LAGFW-Vorsitzende ein, „doch uns geht es um die Grundrechte und die Menschenwürde unserer Pflegebedürftigen. Wir können nicht hinnehmen, dass nur finanzielle Gründe maßgeblich sind, ob ein Patient seinem Zustand entsprechend behandelt wird, oder ob er die Strapazen eines Transports auf sich nehmen muss“.

Deshalb nehmen die Wohlfahrtsverbände auch die Politik und insbesondere die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns in die Pflicht. „Die beteiligten Politiker haben offenbar die Konsequenzen der Gesundheitsreform nicht richtig eingeschätzt und müssen deshalb nachbessern“, erklärte Christa Prinzessin von Thurn und Taxis. Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns soll nach Ansicht der LAGFW eine schnelle, unbürokratische Lösung des Problems in die Wege leiten. Wie die LAGFW findet: „So schnell wie nur irgend möglich. Immerhin geht es um die Grundrechte tausender alter Menschen!“



Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Bayern e.V.

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.



Bayerisches Rotes Kreuz



Deutscher Caritasverband
Landesverband Bayern e.V.



Deutscher Paritätischer
Wohlfahrtsverband
Landesverband Bayern e.V.



Diakonisches Werk der
Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Bayern e.V.



Derzeitiger Vorsitz:

Bayerisches Rotes Kreuz
Landesgeschäftsstelle
Volkartstraße 83
80636 München

Tel.: 089 - 92 41 - 1255
Fax: 089 - 92 41 - 1366

reischl@lgst.brk.de
www.lagfw.de